TEXT *Cristiano* Raimondi

FOTOS *Ludovic* Balay

Janus ZIEHT UM



Für einen Freund baute Luigi Caccia Dominioni um 1980 ein Sommerhaus in **ROQUEBRUNE-CAP-MARTIN**. Die Architekten Humbert & Poyet haben es nun respektvoll ins Heute geholt

Text adaptiert von Katrin Jaeger



Emil Humbert und Christophe Poyet *(links, von re.)* fassten die Fenster und Terrassentüren in Bronze und Travertin. Im Salon platzierten sie ein selbst entworfenes Sofa, bezogen mit dem Outdoorstoff „Corniche" von Nobilis; dazu gesellen sich Fifties-Sessel von Paolo Buffa, ein italienischer Coffeetable aus den 60ern und eine dreiflammige Messing-Stehleuchte von Marzio Cecchi.





„Ich wollte diesem Ort neues Leben einhauchen,
der so **REICH AN ERINNERUNGEN** ist für mich –
und erst recht für meinen Mann." *Emil* Humbert

Die Villa liegt eingebettet zwischen Palmen und Pinien auf der Halbinsel Cap Martin. Im Esszimmer *(links)* blieb Luigi Caccia Dominionis fließender Terrazzo erhalten. Den Tisch aus poliertem Messing entwarfen die Architekten selbst, die Stühle im Stil von Paolo Buffa und der Murano-Lüster stammen aus den 1950ern.







Auch im neuen Gästezimmer unterm Dach *(oben)* ist das Italien der 50er-Jahre omnipräsent: Das Sideboard rechts ist von Aldo Tura, die beiden Hocker entwarf Osvaldo Borsani. Der Art-déco-Paravent stammt von Ivan Da Silva Bruhns (über Galerie Harter), die „Tromba"-Appliken neben dem Bett schuf Caccia Dominioni für Azucena. *Re. Seite, links:* In der Bar im ersten Stock wurden die lackierten Wandpaneele nur aufgefrischt. Der Tresen ist maßgefertigt, die französischen Hocker aus den 40ern tragen Dedars Samt „Tiger Mountain".

Wer ein Sommerhaus in Cap Martin an der Côte d'Azur besitzt, gebaut von einem Granden der italienischen Architektur, wird ein solches Juwel vermutlich als Zeitkapsel konservieren. Und doch: Die Zeiten ändern sich, und so wagte sich die nächste Generation bei der Übernahme eines Anwesens aus der Feder von Luigi Caccia Dominioni an ein „Restyling", wobei der ursprüngliche Entwurf des 2016 mit fast 103 Jahren verstorbenen Architekten behutsam fortgeschrieben wurde – und noch dazu alles in der Familie blieb. Beauftragt wurde das Studio Humbert & Poyet, dessen Co-Chef Emil Humbert mit dem Hausherrn Riccardo Giraudi verheiratet ist.

Dass der Mailänder Luigi Caccia Dominioni in dieser Gegend aktiv war, hängt mit dem luxuriösen Wohnkomplex Parc Saint Roman zusammen, der von 1976 bis 1980 in Monaco entstand. Der Architekt schloss Freundschaft mit Giraudis Vater Erminio, der damals im Fürstentum lebte, und so kam es zum Projekt „Villa Pineda": 450 Quadratmeter auf zwei Etagen inmitten eines Parks mit Blick auf das Mittelmeer. Seit dem späten 19. Jahrhundert hatte sich Cap Martin zum Habitat einer mondänen Elite



Die Polstermöbel und die „Catilina"-Stühle im Salon o. entwarf Caccia Dominioni 1960 für Azucena. Coffeetable aus Bronze über Galerie Glustin. Teppich: Nordic Knots. *Links* ein Bad mit maßgefertigter Wanne aus Verde-Alpi-Stein, darüber ein Basrelief im etruskischen Stil.

entwickelt, die wenig auf Konventionen gab: Claude Monet, der Bankier Albert Kahn, die Kaiserinnen Sisi und Eugénie, Coco Chanel, Le Corbusier und Eileen Gray gehörten zu den berühmten Nachbar:innen, die die Schönheit dieses verwunschenen Winkels der Côte d'Azur anzog.

Emil Humbert, dem die Villa Pineda als privilegierter Rückzugsort seiner Schwiegereltern, ihrer Kinder und Enkel vertraut war, beschloss, dem Anwesen neues Leben einzuhauchen. „Ich wollte meine Schwiegereltern und Caccia Dominioni ehren", sagt Humbert. „Ich schätze ihn sehr und sammle seine Möbel für Azucena. Zugleich wollte ich aber auch als Architekt eine neue Geschichte erzählen, sie zu unserer eigenen machen." Dazu gehörte, dass er die relativ unauffällige Fassade aufwertete und den Park zur Landschaft hin öffnete. „Ich habe die Rahmen der Fenster und Terrassentüren umgestaltet, um einen neuen Rhythmus zu schaffen und dem Gebäude durch Travertin und Bronze mehr Eleganz zu verleihen. Vor allem aber haben wir aus allen Fenstern die schweren Metallgitter entfernt, die die Aussicht blockierten."



„Durch Interior-Details, die auf die Antike verweisen, habe ich dem Projekt **EINE SPUR KLASSIZISMUS** mitgegeben." *Emil* Humbert

Die Küche *(o.)* ist ein Dreiklang aus dunkler Eiche, Versilia-Marmor und Gips. Gasfeld von Gaggenau, Armatur: Waterworks. Plafondleuchten „LSP3" von Azucena. *Rechts:* In der Essecke der Küche hängt eine Stilnovo-Leuchte über dem italienischen Vintage-Lacktisch. Stühle von Gio Ponti, Zeichnungen: Pierre Le-Tan.



Auf dem Travertinboden der Loggia *(unten)* stehen zwei um 1900 gefertigte Rattanstühle vor dem neu eingefügten keramischen Wandrelief von Rémi Bracquemond. *Rechts:* Der Pool wurde mit Titanium-Travertin ausgekleidet, die Liegen sind mit einem Streifenstoff aus der Kollektion von Humbert & Poyet für Nobilis bezogen.



Einige ungenutzte Räume revitalisierte Humbert, indem er sie den Bedürfnissen der Zeit und der Familie anpasste. Der wohl gravierendste Eingriff war die radikale Umnutzung einiger Haupträume: Was früher die Eingangshalle war, ist heute das Esszimmer, während die Küche vom ersten Stock in ein ehemaliges Schlafzimmer im Erdgeschoss wanderte. Der Esszimmerboden ist eine Reinterpretation des so pracht- wie schwungvollen Terrazzo-Belags, den Luigi Caccia Dominioni Ende der 1950er-Jahre in der Einkaufspassage Galleria Strasburgo in Mailand umgesetzt hatte.

„In den Wanddurchbrüchen zu beiden Seiten der großen Treppe stehen zwei Büsten des doppelgesichtigen Janus", erzählt Humbert, „als Symbole für den Zusammenhang von Zukunft und Vergangenheit. Ursprünglich hatte Caccia Dominioni die Büsten im Garten platziert, doch die römischen Tonnengewölbe in den Repräsentationsräumen des Hauses haben mich dazu inspiriert, dem Interieur eine Spur Klassizismus mitzugeben." Dazu gehören Details in den Bädern, die auf die Antike verweisen, und Dekorelemente wie Flachreliefs, große Marmorurnen oder Säulenstümpfe als Sockel für Skulpturen oder andere Objekte in den Schlafzimmern.

Viele originale Möbel und Leuchten aus Luigi Caccia Dominionis Œuvre für den Hersteller Azucena sind noch erhalten, weitere wurden im Laufe der Zeit erworben und ergänzen nun die Einrichtung. Alles, was der Architekt eigens für das Haus entworfen hatte, wurde sorgfältig restauriert. Die Lackierungen ließ man in Italien erneuern. Die Bar im ersten Stock, die früher das Esszimmer war, ist eine prächtige Hommage an die makellosen Lacke, mit denen Caccia Dominioni die dortigen Türen und die Wandpaneele versah. Nebenan liegt ein großes Wohnzimmer mit Tonnengewölbe und einem Eckkamin aus Travertin, der vom Eigentümer des Hauses neu gestaltet wurde. Die originalen Sofas der Familie wurden mit Entwürfen von Humbert kombiniert.

Die Villa hat jetzt vier Schlafzimmer, drei im ersten Stock und eins im Dachgeschoss, das zuvor nicht genutzt worden war. Ihre Einrichtung verbindet elegant den Stil von Luigi Caccia Dominioni mit dem von Humbert & Poyet, und alle blicken auf den Garten oder den Pool. Im Außenbereich haben die Architekten nur wenig verändert: Sie ergänzten lediglich ein großes gemauertes Outdoor-Sofa, ließen das Schwimmbecken mit demselben grauen Travertin auskleiden, der die Fenster rahmt, und fügten Gartenmöbel mit gestreiften Bezügen aus ihrer eigenen Kollektion für Nobilis hinzu.

Die Handschrift des großen Luigi Caccia Dominioni ist dadurch ganz klar erkennbar geblieben – und sie ist doch so kongenial für die Gegenwart adaptiert worden, dass ein Ort entstanden ist, dessen Schönheit und Komfort Generationen verbindet. —

